

11 Susiana oder Palästina

Das Alte Testament weiß von diesen Zusammenhängen der überregionalen Politik natürlich nichts, selbst mit dem heutigen Wissensstand ist der Ablauf schwer zu durchschauen. Abrahams Stamm war offensichtlich von den Kriegshandlungen unmittelbar betroffen und lieferte so den Redaktoren der Niederschrift den Stoff für eine Heldengeschichte.

Wie gewohnt verwechseln die Textanalysten der Niederschrift hier wieder einmal den Tatort und verlegen ihn in den Großraum Palästina, nur weil im Text einmal von „Damaskus“ die Rede ist (1. Mose 14,14). Dass dieses Damaskus nicht das geringste mit dem Aram-Damaskus* der späteren Intimfeinde Israels zu tun haben kann, ist wieder einmal Wasser auf die Mühlen von Kritikern.

Trotzdem hat hier die Bibel Recht,

auch wenn sie unwissentlich das Damaskus-Andimašk*¹ in der Susiana für das Aram-Damaskus* im heutigen Syrien hält. Nach diesem Ausflug in die dokumentierte Geschichte kennen wir die Hintergründe des „Kriegsberichts“ und kehren zum Alten Testament zurück. Ergänzend zu den historischen Ereignissen muss die biblische Erzählung auch mit den geographischen Gegebenheiten der Susiana verglichen werden:

11.1 Tal Siddim

Der Kriegsbericht geht nicht weiter ins Detail und schildert vor allem die Flucht der unterlegenen fünf Könige, nachdem sie im Tal Siddim die Schlacht gegen Kedor-Laomer (den historischen Kurigalzu II.) verloren hatten.

1. Mose 14, 5 Und im vierzehnten Jahr kamen Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm waren ..

1. Mose 14, 8 Und es zogen aus der König von Sodom und der König von Gomorrha und der König von Adma und der König von Zebojim und der König von Bela, das ist Zoar; und sie ordneten sich zur Schlacht gegen sie im Tal Siddim:

1. Mose 14, 9 gegen Kedor-Laomer; den König von Elam, und Tidal, den König von Gojim, und Amrafel, den König von Schinar; und Arjoch, den König von Ellasar; vier Könige gegen die fünf.

1. Mose 14,10 Im Tal Siddim aber war Asphaltgrube neben Asphaltgrube; und die Könige von Sodom und Gomorrha flohen und fielen dort hinein, die übrigen aber flohen ins Gebirge.

In der Überlieferung hat sich die panische Flucht der Könige von Sodom und Gomorrha tief eingepreßt: Sie endete für die gekrönten Häupter beschämend in einer der zahlreichen Asphaltgruben. Die Einheimischen sollten doch -meint man- mit den örtlichen Gegebenheiten so gut vertraut sein, dass ihnen dieses Missgeschick nicht zustößt. Vielleicht hatten sie das Schlachtfeld gerade wegen dieser Asphalttümpel gewählt, um die Gegner damit zu überraschen, sind aber wortwörtlich in die eigene Grube gefallen. Vielleicht haben die kassitische Soldaten auch nachgeholfen und die fliehenden Könige hineingeworfen als milde Variante der assyrischen Bestrafung von Delinquenten durch Übergießen mit heißem Asphalt. Asphalt als Teil einer Bestrafung hatte im Mittelalter und hat noch in der Neuen Welt Tradition, hier kennt man es als „Teeren und Federn“.

Nach der Eroberung der Städte Sodom und Gomorrha plündern die siegreichen kassitischen Soldaten im Vorbeimarsch noch die am Weg liegenden Orte und machen ausgiebig Beute. In Susa wurde auf dem Bruchstück eines Standbildes, das Kurigalzu darstellen soll, an der linken Schulter folgende Inschrift gefunden:

Kurigalzu, der König der Gesamtheit, der Susa und Elam geschlagen und Marhaši vernichtet hat²

¹ Siehe Seite 23 und 148

² zitiert aus Fischer Weltgeschichte S. 1603 zur Lage von Marhaši siehe Fußnote 4 Seite 145

11.1 Tal Siddim

Kurigalzu II. hatte ein enormes Selbstbewusstsein und miserable geographische Kenntnisse: Bekanntermaßen erobert er mit Duldung Untaš-Napirišas die Susiana zurück und prahlt, er habe Gesamt - Elam³ geschlagen. Wenn wir ihm glauben und er Marhaši*⁴ tatsächlich vernichtet haben sollte, hätte er dazu bis ins Hochland (Anšan) in die Heimat Untaš-Napirišas marschieren müssen. Dort soll dieser bedeutende Handelsplatz nach Auffassung von Historikern gelegen haben, die genauere Position ist aber nicht bekannt. Wir haben hier also die Entscheidung zu treffen: Übertreibt Kurigalzu II. maßlos oder lag Marhaši in oder nahe Chuzistan und es wird wie so oft an der falschen Stelle gesucht? Ich glaube an Letzteres! Im Mai 2007 brachten Grabungsarbeiten für die Wasserversorgung bei Ramhormuz neben Töpferware auch einen umfangreichen Goldschatz⁵ zutage, ein deutlicher Hinweis auf den Wohlstand dieser Stadt durch Handel.

Zur Kriegsbeute Kurigalzu II. gehörte angeblich auch Abrahams Neffe Lot, der von den siegreichen Soldaten nach Norden bis Susa und weiter bis „Damaskus“ verschleppt wurde:

1. Mose 14,12 Und sie⁶ nahmen Lot mit, den Sohn von Abrams Bruder, und seine Habe und zogen davon; denn er wohnte in Sodom ...

1. Mose 14,14 Und als Abram hörte, dass sein Bruder gefangen weggeführt war, ließ er seine bewährten Männer, seine Hausgeborenen, ausrücken, 318 Mann, ...

1. Mose 14,15 Und nachts teilte er sich und fiel über sie her, er und seine Knechte, und schlug sie ...

Der unerwartete nächtliche Überfall, eine damals für ausgebildete Soldaten ungewohnte Kampfweise, ermöglichte es auch schlecht ausgerüsteten Nomaden, überlegene Gegner erfolgreich anzugreifen: Durch den nächtlichen Überraschungseffekt war die zahlenmäßige Unterlegenheit des Gegners nicht zu erkennen. Die Tat Abrahams wird zu einem Sieg über die Koalition der vier Könige hochstilisiert, dies darf man sicher nicht zu streng bewerten. Glaubt man dem biblischen Bericht, so schafft Abraham es immerhin mit seinen Männern, Lot zu befreien und einen Teil der Kriegsbeute sicherzustellen. Wahrscheinlich gelang dies nur deswegen, weil die Truppen nach getaner Arbeit sowieso abzogen.

Interessant ist, dass ein Fürst namens Ašduni‘erim aus Kiš* (um 1840 v. Chr.) nach eigener Aussage die „vier Weltufer“ gegen sich aufmarschieren ließ und dieses Feindesland mit ebenfalls nur 300 Mann (mehr waren ihm nach 8 Jahren Kampf nicht geblieben) innerhalb von 40 Tagen besiegt haben will. Wo dies gewesen sein soll, verschweigt er diskret. Mit 300 Soldaten konnte man auch zu jener Zeit nur einen lokalen Krieg führen. Möglicherweise war –die Zahlenangabe lässt mich das mutmaßen– dieses alte Ereignis Abraham und seinen Mitstreitern oder den Redaktoren der Niederschrift durch Rückkehrer aus dem elamischen Exil bekannt.

11.1.1 Asphalt

Bereits im Altertum war die Verwendung von Asphalt, auch mit Erdharz oder Pech übersetzt, verbreitet. Im Alten Testament sowie beim Historiker Herodot gibt es zahlreiche Schilderungen, wie Asphalt gewonnen wird und wie er sowohl beim Bauen als Mörtel oder als Dichtungsmaterial eingesetzt wird; auch dies ist ein eindeutiger Hinweis auf Babylonien und Chuzistan.

Im biblischen Palästina finden sich in der Region südlich des Toten Meeres, in der Sodom und Gomorrha angeblich gelegen haben sollen, keinerlei ergiebige Asphaltvorkommen, somit konnten die Könige von Sodom und Gomorrha auf der Flucht auch in keine Asphaltgruben fallen.

3 siehe Übersichtskarte 8.2

4 Marhaši sei eine sehr junge Bezeichnung des Gebietes von Baraḥsē.; so Fischer Weltgeschichte, S. 2220
Marhaši sei die ältere sumerische Bezeichnung, Baraḥsē sei die jüngere; so dagegen W. F. Albright: A Babylonian Geographical Treatise on Sargon of Akkad's Empire, dort Seite 232 Er sucht Marhaši nördlich oder nordwestlich der Susiana; denkbar sei auch eine Lage zwischen Tigris und Zagros, also im Raum Jamutbal. Der biblische Bericht unterstützt diese Auffassung; ich halte das für realistischer als ein Marhaši weit im Osten Elams.
Vallat und mit ihm die meisten Historiker lokalisieren Marhaši zwischen Anšan und der Küste des Persischen Golfs oder des Indischen Ozeans (in ÉLÉMENTS DE GÉOGRAPHIE ÉLAMITE)

5 www.cais-soas.com/News/2007/May2007/21-05-ambiguous.htm - die Funde stammen aus einem Zeitraum von 3500 – 200 v. Chr.

6 das ist Kedor-Laomer mit seinen Verbündeten